

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBB Englische Literatur

Großbritannien

Common sense

- 17-4** *Common sense in early 18th-century British literature and culture* : ethics, aesthetics, and politics / Christoph Henke. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2014. - X, 331 S. : Ill. ; 23 cm. - (Anglia : Buchreihe der Anglia ; 46). - Teilw. zugl.: Augsburg, Univ., Habil.-Schr., 2011. - ISBN 978-3-11-034335-9 : EUR 99.95
[#3850]

Am Leitfaden des *common sense* blickt Christoph Henke auf die britische Literatur und Kultur des 18. Jahrhunderts. Zwar möchte er nicht den Eindruck erwecken, es ginge ihm darum, jene Zeit als „age of common sense“ darzustellen. Dennoch ist klar, daß das, was unter *common sense* zu verstehen ist, als eine Art geistige Haltung interpretiert werden muß, die nachhaltig mit dem englischen Nationalcharakter assoziiert wurde und wird. Was aber ist mit *common sense* überhaupt gemeint? In einem vorgeschalteten Forschungsbericht läßt Henke die bisherigen Arbeiten zum Thema Revue passieren, die sich u.a. mit der Begriffsverwendung beschäftigen und zwischen einem minimierenden oder maximierenden Begriffsinhalt unterscheiden, so wie etwa C. S. Lewis, bzw. noch eine neutrale Verwendung belegen, wie Helga Körver. Das alles braucht hier nicht weiter rekapituliert zu werden.

Henke folgt in seiner gelungenen Arbeit,¹ einer Augsburger Habilitationsschrift, die zum Teil auch vorher publizierte Artikel aufnimmt, den großen Autoren der Zeit, an denen man natürlich auch nicht vorbeikommt: Swift, Shaftesbury, Pope, Johnson, Mandeville, Fielding, Defoe, Goldsmith. Insofern greift er kanonische Werke auf, um sich dem Thema seiner Studien im Schnittfeld von Ethik, Ästhetik und Politik zu nähern. Daß dies sinnvoll ist, dürfte jedem einleuchten, der sich näher mit dieser Zeit befaßt hat, in der strenge Trennungen der genannten Bereiche kaum existierten. Denn unter Rückbezug auf religiöse Fragen wurde der gesamte Bereich von Ethik, Ästhetik und Politik immer mitverhandelt, wenn die genannten Autoren in Abhandlungen, Satiren, Parodien, Polemiken, Gedichten und Romanen Fragen diskutierten, die letztlich auf das gute Leben in der Gesellschaft bezogen waren.

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1042634874/04>

Ausgehend vor allem von Shaftesbury, der Ethik und Ästhetik eng miteinander verknüpfte,² was dann von Autoren wie Hutcheson fortgeführt wurde, nimmt sich Henke verschiedene Autoren vor, die in Beziehung zum Common Sense gesetzt werden. Dabei wird auch ein so interessanter wie kontroverser Schriftsteller wie Mandeville in Beziehung zu der leitenden Philosophie der Zeit gesetzt, der damals massiv angegriffen wurde, weil er mit seiner **Bienenfabel** angeblich die Moral unterminierte.³ Dabei kann er durchaus als Vorläufer der von Adam Smith maßgeblich ausformulierten ökonomischen Einsicht gelten, wonach das ökonomische Gemeinwohl am besten dadurch gefördert wird, daß jeder seinem eigenen Nutzenkalkül folgt.⁴ Wenn Adam Smith diese Einsicht mit den berühmten Worten zum Ausdruck brachte, wonach wir für die tägliche Versorgung mit Brot nicht auf das Wohlwollen des Bäckers uns gegenüber bauen, so hatte Mandeville schon erkannt, daß wichtige Institutionen des menschlichen Zusammenlebens, wie eben auch Märkte, zwar die Folge menschlicher Handlungen, nicht aber einer Planung sind, sondern durch Versuch und Irrtum zustande gekommen sind.⁵

Henke schaut nun auf die ethischen und sozialen Konzepte von Mandeville und kontrastiert sie mit denen Samuel Johnsons, die er beide als Facetten derselben geistigen Bewegung betrachtet, also einer Aufklärung, die durch ihren Bezug auf den *common sense* in ihrer Radikalität abgemildert ist (S.

² Siehe u.a. **Standard-Edition** : sämtliche Werke, ausgewählte Briefe und nachgelassene Schriften = Standard edition / Anthony Ashley Cooper, Third Earl of Shaftesbury. Hrsg., übersetzt und kommentiert von Wolfram Benda ... - Stuttgart- Bad Cannstatt : Frommann-Holzboog. - 25 cm [#2443]. - 2, [Moral and political philosophy] 6. Askêmata. - 2011. - 551 S. - ISBN 978-3-7728-0764-0 : EUR 318.00, EUR 278.00 (Forts.-Pr.). - Rez.: **IFB 12-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz353371041rez-1.pdf>

³ Vgl. auch **Mandeville and Hume** : anatomists of civil society / Mikko Tolonen. - Oxford : Voltaire Foundation, 2013. - XIV, 292 S. ; 23 cm. - (SVEC ; 2013,07). - Teilw. zugl.: Helsinki, Univ., Diss. - ISBN 978-0-7294-1068-7 (formal falsch) : £ 65.00 [#3239]. - Rez.: **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz391328557rez-1.pdf> - Ferner **Limited room for manoeuvre** : the functional specifics of dialogue in the second volume of Bernard Mandeville's "The fable of the bees" / Heinz-Joachim Müllenbrock. // In: Imaginary dialogues in English : explorations of a literary form / ed. by Till Kinzel ; Jarmila Mildorf. - Heidelberg : Winter, 2012. - 266 S. ; 24 cm. - (Germanisch-romanische Monatsschrift : Beiheft ; 46). - ISBN 978-3-8253-5989-8 : EUR 39.00. - Hier S. 81 - 87.

⁴ Zu Smith siehe **Adam Smith** : Wohlstand und Moral ; eine Biographie / Gerhard Streminger. - München : Beck, 2017. - 253 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-70659-2 : EUR 24.95 [#5140]. - Rez.: **IFB 17-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8278>

⁵ **Sozialwissenschaftliche Denker** : Aufsätze zur Ideengeschichte / Friedrich A. von Hayek. Hrsg. von Alfred Bosch und Verena Veit-Bachmann. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2017. - VIII, 313 S. ; 24 cm. - (Gesammelte Schriften in deutscher Sprache / Friedrich A. von Hayek : Abt. A, Aufsätze ; 2). - ISBN 978-3-16-149852-7 : EUR 89.00 [#5259]. - Rez.: **IFB 17-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8319>

66). Vor allem konzentriert er sich auf Johnsons berühmte Erzählung **Rasselas**, die von manchen als weisestes Buch aller Zeiten gerühmt wurde und deren Erzählstruktur sorgfältig analysiert werden muß, um sie einordnen zu können. Henke zeigt, daß der *common sense* in der Erzählung relevant ist, auch wenn es sich ergibt, daß er nur in der Lage ist, Irrtümer und Dummheiten zu korrigieren, nicht aber ein positives Ziel für das Leben zu formulieren. Die Suche nach dem Glück, die am Schluß der Erzählung offen bleibt (gehen die Reisenden nach Abessinien in das Glückliche Tal zurück, das am Anfang von Rasselas ausdrücklich als Gefängnis charakterisiert wurde?), vermittelt auch die Einsicht, daß die Schwierigkeiten des Lebens letztlich nicht durch den *common sense* gelöst werden können.

Henke befaßt sich im weiteren dann mit Überschreitungen des *common sense* vor dem Hintergrund des Shaftesburyischen Konzepts der *raillery*, mittels dessen eine diskursive Verbindung von *common sense* und Satire erzeugt wurde. Die Texte, an denen Henke dann genauer vorführt, worum es dabei geht, sind Satiren Jonathan Swifts wie **A tale of a tub** und **Gulliver's travels**, aber auch Texte von Pope und dem Libertin John Wilmot, Earl of Rochester. Swifts Schriften⁶ sind notorisch schwierig zu interpretieren, jedenfalls was das genaue Objekt der satirischen Attacke ist, weil er sich einer variierenden Verwendung von Masken bediente, so daß etwa Gulliver einmal durchaus als Spachrohr des Autors erscheinen kann, der dann aber wieder selbst in seiner Zuverlässigkeit stark in Zweifel gerückt wird. Wichtig ist auch die weitreichende interpretatorische Kontroverse vor allem hinsichtlich der Deutung von Buch IV in **Gulliver's travels**, das vom Land der „rationalen“ Pferdewesen und den ihnen untergebenen affektgesteuerten Yahoos bewohnt wird. Je nach dem, ob man sich der „harten“ oder der „weichen“ Lesart dieser Satire anschließt, verändert sich der gesamte Skopus des Werkes. Henke konstatiert, daß Gulliver, sofern er nicht nur als flexible satirische Maske verstanden wird, als Charakter beschrieben werden kann, der schrittweise an *common sense* verliert, bis er in einer misanthropischen Psychose ende (S. 146). Ein Beispiel für eine „weiche“ Deutung ist F. P. Lock, der in dem Werk zumindest im Bereich der Politik eine positive Norm im Sinne des *common sense* erkennt.

Tale of a tub ist, wie der Verfasser schön zeigt, ein raffiniertes Werk, das dermaßen viele Anspielungen enthält und formal so komplex ist, daß es nicht als einfache Satire verstanden werden kann; Henke bietet eine sehr lesenswerte Analyse, die zeigt, inwiefern Swift hier auch auf den *common sense* Bezug nimmt, etwa indem die normative Position, die in dieser Schrift implizit ist, sich als Affirmation der religiösen Orthodoxie im Sinne eines

⁶ Zu Swift siehe z. B. „**The first wit of the age**“ : essays on Swift and his contemporaries in honour of Hermann J. Real / ed. by Kirsten Juhas ... - Frankfurt am Main : Lang-Edition, 2013. - 409 S. ; 24 cm. - Bibliographie Hermann J. Real S. [393] - 403. - ISBN 978-3-631-63814-9 : EUR 69.95 [#3374]. - Rez.: **IFB 13-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz39248885Xrez-1.pdf> - **Reading Swift** : papers from The Sixth Münster Symposium on Jonathan Swift / ed. by Kirsten Juhas ... - München ; Paderborn : Fink, 2013. - 672 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-7705-5430-0 : EUR 118.00 [#3227]. - Rez. : **IFB 13-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz367211203rez-1.pdf>

Kompromisses zwischen den Extremen des Katholizismus und der protestantischen Sektiererei erweist. Swift betreibt sozusagen eine reaktionäre Ridikülisierung seiner Angriffsobjekte, die in der Verderbnis der Religion und in der Verachtung der antiken Gelehrsamkeit liegen. Die vielen Digressionen und die Erzählfigur des Schreiberlings führen dazu, daß die zugrundeliegende Norm, auf die Swift zielt, nur *ex negativo* bestimmt werden kann, was alles noch durch die Metaisierungen verschärft wird, also die selbst-reflexiven Züge des Textes: „In this respect he sacrifices the common-sense principles of clarity and transparency for an intellectual and markedly *aesthetic* excess – which makes his text a metaliterary satire that stops short of being an experimental novel“ (S. 117).

Gegenüber der aggressiven Satire Swift wirkt dann Popes *Essay on man* als moderate Antwort auf den Freund, die sehr auf Ausgleich bedacht ist, sich an der Natur als Norm orientiert und auch ausdrücklich auf den *common sense* rekurriert. Dieser ist für Pope geradezu das Prinzip geistiger Gesundheit. Im weiteren Verlauf der Studie geht Henke dann noch auf Fielding ein, behandelt hier aber nicht eines der bekannten Romanwerke, sondern eines seiner zahlreichen Theaterstücke, *Pasquin*, in dem wiederum von Theaterproben gehandelt wird – und eines der beiden Spiele im Spiel heißt eben *The life and death of common sense* und enthält als allegorischen Charakter eine Queen Common-Sense ...

Bevor das Buch mit einer ausführlichen Interpretation von Popes *Rape of the lock* endet, diskutiert Henke u.a. auch Daniel Defoes *Robinson Crusoe*, zweifellos eines der berühmtesten Werke der Weltliteratur,⁷ sowie den weitaus weniger bekannten Roman von Oliver Goldsmith, der als *Der Weltbürger* ins Deutsche übersetzt wurde.

Der Band, der über ein Personen- und Titelregister sowie ein Sachregister verfügt, bietet noch ausblickhaft eine Erörterung des Nachlebens des *common sense*, der eine Art Entwicklung von einer Betonung der Vernunft hin zu einer des Gefühls durchmacht, was sich, so die berechtigte Forderung nach einer Folgestudie (S. 280), in einer Untersuchung zeigen ließe, die sich auf die englische Literatur zwischen 1760 und 1820 konzentriert, also

⁷ Zu Defoe siehe u.a. *"Matters of blood"* : Defoe and the cultures of violence / Oliver Lindner. - Heidelberg : Winter, 2010. - 300 S. ; 25 cm. - (Anglistische Forschungen ; 408). - Zugl.: Hannover, Univ., Habil.-Schr., 2009. - ISBN 978-3-8253-5712-2 : EUR 49.00 [#1169]. - Rez.: *IFB* 13-1 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz319130916rez-1.pdf> - Ferner *Robinsons Tiere* / Roland Borgards ; Marc Klesse ; Alexander Kling (Hg.). - Freiburg i.Br. [u.a.] : Rombach, 2016. - 332 S. : Ill. ; 23 cm. - (Rombach-Wissenschaften, Reihe animal studies ; 1). - ISBN 978-3-7930-9822-5 : EUR 46.00 [#4637]. - Eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen. - Es wäre auch eine Untersuchung wert, inwiefern Bezüge auf den *common sense* auch in fremdsprachigen Defoe-Adaptionen eine Rolle spielen. Vgl. z. B. *Robinson Crusoe* / Johann Carl Wezel. Hrsg. von Wolfgang Hörner und Jutta Heinz. Unter Mitarb. von Jochen Zwick. - Heidelberg : Mattes, 2016. - 327 S. : Ill. ; 21 cm. - (Gesamtausgabe in acht Bänden / Johann Carl Wezel ; 2,2). - ISBN 978-3-86809-042-0 : EUR 59.00, EUR 49.00 (Forts.-Pr.) [#4893]. - Rez.: *IFB* 17-3 <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8455>

auf Werke von Sterne's *Tristram Shandy*⁸ über Ann Radcliffe, Fanny Burney und Jane Austen bis hin zu Coleridge und Hazlitt (und Walter Scott?).

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8703>

⁸ *Leben und Ansichten von Tristram Shandy, Gentleman* / Laurence Sterne. Ins Deutsche übertragen und mit Anmerkungen von Michael Walter. Mit einem dokumentarischen Anhang von Michael Walter und Wolfgang Hörner. - 1. Aufl. - Berlin : Galiani, 2015. - 852 S. : Ill. ; 22 cm. - Einheitssacht.: The life and opinions of Tristram Shandy <dt.>. - ISBN 978-3-86971-119-5 : EUR 24.99 [#4441]. - Rez.: *IFB 15-4* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz452659868rez-1.pdf>